

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Herausgeber: Bundesamt für Energie
Band: - (2016)
Heft: 3

Artikel: Gemeinsam wohnen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681801>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEMEINSAM WOHNEN

Das Hunziker Areal in Zürich strebt mit seinen 1200 Bewohnerinnen und Bewohnern ein energieeffizientes und aktives Zusammenleben an. Noch ist das Projekt in der Anfangsphase – die Zwischenbilanz fällt positiv aus.

Am Rand des grossen Genossenschaftsplatzes verladen zwei Maler gerade Farbkübel ins Auto, Kinder rennen kreischend an ihnen vorbei. Daneben sitzen zwei Frauen auf Plastikstühlen in der Sonne und trinken Kaffee. Bald stösst eine ältere Dame dazu. «Willst du auch einen?», fragt Katrin Schweers die Dame. Schweers wohnt seit August mit ihrer Familie auf dem Hunziker Areal in Zürich Leutschenbach. Das Areal ist das erste Projekt der Baugenossenschaft «mehr als wohnen» und besteht aus 370 Wohnungen, vielen gemeinschaftlich nutzbaren Allmendräumen und Gewerbebetrieben (siehe Kasten). Ziel ist es, ein lebendiges Quartier zu schaffen, das ökologisch wie sozial neue Massstäbe setzt.

Ehrgeizige Ziele

Um sich den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft anzunähern, wurden verschiedene Energieeffizienzmassnahmen ergriffen. Neben der Nutzung der Abwärme des benachbarten Rechenzentrums der Stadt Zürich und der Photovoltaikanlage auf dem Dach steht die Regelung des Heizsystems im Zentrum: Jede Wohnung

ist mit einem Temperatursensor ausgerüstet, der die Daten an einen Server sendet. Dieser berechnet aufgrund des bisherigen Verhaltens des Gebäudes und den Wetterprognosen die optimale Regelung der Heizung. So soll der Komfort gesteigert werden, während 10 bis 15 Prozent Energie gespart werden kann. Das Bundesamt für Energie (BFE) unterstützt das innovative Projekt im Rahmen des Leuchtturmprogramms.

«Es wird rund zwei Jahre dauern, bis alle Feineinstellungen am System vollzogen sind und es optimal funktioniert», sagt Anna Haller, Projektleiterin Partizipation und Öffentlichkeit bei «mehr als wohnen». «Dass man die Heizung nicht selbst einstellen kann, ist für die Bewohnenden gewöhnungsbedürftig.» Dann sei Geduld und Geschick in der Kommunikation gefragt.

Gemeinschaftliche Konzepte

Für Anna Haller ist die Verbesserung von Infrastruktur und Zusammenleben ein ständiger Prozess. «Insgesamt sind wir zufrieden mit dem Projektverlauf», sagt

sie. «Wir merken, dass die gemeinschaftlichen Konzepte geschätzt und genutzt werden.» Die Bewohnerinnen und Bewohner können sich in Quartiergruppen engagieren. Dabei nutzen sie Allmendräume beispielsweise für eine Werkstatt oder als Raum der Stille. Auch Bewohnerin Katrin Schweers ist in einer Quartiergruppe aktiv. «Wir wollen dort Aktivitäten und Räume für Jugendliche planen», sagt sie. (fri)

Das Hunziker Areal

Im Sommer 2015 hat die Baugenossenschaft «mehr als wohnen» das Hunziker Areal offiziell eingeweiht. Es besteht aus 13 Mehrfamilienhäusern und bietet rund 1200 Menschen Wohn- und Arbeitsräume. Durch Eigeninitiative und Mitbestimmungsrechte der Bewohnenden sowie zahlreiche Allmendräume will «mehr als wohnen» ein aktives Zusammenleben ermöglichen. Daneben setzt die Genossenschaft auf nachhaltiges Wohnen und will den Energieverbrauch ihrer Bewohnerinnen und Bewohner den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft annähern.



Quelle: Ursula Meisser